

Von Bürgern für Bürger

Gemeinderat beschließt die Gründung der Bürgerstiftung Ahorntal – 10 000 Euro Stiftungskapital

AHORNTAL Von Frauke Engelbrecht

Die Gemeinde gründet eine Bürgerstiftung im Ahorntal unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Bayreuth. Der Beschluss fiel einstimmig. Etwas Diskussion gab es um das Stiftungskapital in Höhe von 10 000 Euro.

„Ich schlage vor, eine Stiftung einzuführen“, bekräftigte Bürgermeister Florian Questel (Grüne) anfangs. Zum Stiftungskapital schlug er vor, aus dem gemeindlichen Haushalt etwas als freiwillige Leistung zu den zugesagten 3000 Euro von der Sparkasse zu geben. Der Rest solle von Firmen und Bür-

gern gespendet werden. Werner Büttner (CSU) sagte, der Restbetrag solle über die Bürger kommen. „Damit sehen sie, dass sich der Bürger beteiligen kann“, sagte er. Johannes Knauer (CWU) schlug vor, dass die Gemeinde sich mit 4000 Euro beteiligen solle. Das sah auch Daniel Hofmann (FWA) so. „Wir sollten nicht rumeiern, sondern der Gemeinderat mit gutem Beispiel vorangehen.“

Albin Engelhardt-Friebe (Grüne/BZA) schlug vor, erst mal nur den Beschluss zur Gründung zu fassen. „Dann sollten wir für mögliche Spenden werben und erst mal die Resonanz abwarten.“ Das sah Martin Thiem (CWU) anders und sprach

sich dafür aus, dass erst gespendet werde und die Gemeinde dann den restlichen Betrag auffülle. Geschäftsstellenleiter René Adelhardt gab zu bedenken, dass andere Kommunen, die eine Bürgerstiftung beschlossen haben, den fehlenden Betrag nicht komplett auffüllen.

Reinhold Haas (FWA) schlug vor, die Möglichkeit, für das Stiftungskapital zu spenden, zuerst im Gemeindeblatt auszuschreiben und die Reaktionen abzuwarten. Man solle den Bürgern den Vorrang lassen, es sei schließlich eine Bürgerstiftung.

„Der Gemeinderat sollte ein Signal geben“, appellierte Erwin Neuner (Grüne/ BZA) und schlug vor,

dass sich die Gemeinde an der Sparkasse orientiert und 3000 Euro gibt. „Wenn nicht genug von den Bürgern dann noch kommt, kann sie den Rest aufstocken.“ Das hielt der Bürgermeister für einen vernünftigen Vorschlag.

Zurückhaltender war Alexander Brendel (JA). Er schlug vor, die Stiftung erst in der Bevölkerung bekannt zu machen und bei der nächsten Sitzung über das Stiftungskapital zu beschließen. Mehr Informationen für die Bürger forderte auch Manfred Richter (FWA). Das unterstützte auch Jennifer Kaiser (FBA).

Das Gremium beschloss abschließend die Gründung der Stiftung mit

einem Beitrag von 3000 Euro aus dem gemeindlichen Haushalt zuzüglich der 3000 Euro der Sparkasse zum Stiftungskapital. Die restlichen 4000 Euro können gespendet werden. Als Stiftungszweck wird unter anderem die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Altenhilfe, von Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes, der Volks- und Berufsbildung, des Naturschutzes, des Sports, des Feuerschutzes, des Heimatpflege genannt. Der Name der Stiftung soll „Bürgerstiftung Ahorntal“ lauten. Der Stiftungsrat setzt sich aus dem Gemeinderat, dem Bürgermeister und den Ortssprechern zusammen.